

12/07 Dezember 2007

AUDIO **AUDIO**

DAS MAGAZIN FÜR HIFI • HIGH END • SURROUND • MUSIK



AUDIONET PRE I G3 / AMP I V2

Perfekte Harmonie

Harmonisch

Diese Vor/End-Kombi spielt so gut miteinander, dass man das Team gar nicht trennen mag. Doch auch einzeln sind die beiden Audionets stark.

Audionet

TWO
-50+0dB

down

PRE I G3
Stereo Preampfier

Audionet

AMP I V2
Stereo Power Amplifier

Von Lothar Brandt

Fangen wir mal ganz sachlich an. Diese Kombination aus Vorverstärker und Endstufe kostet zusammen rund 7800 Euro. Das ist sehr viel Geld, wenn man sich vor Augen führt, dass ein Vollverstärker wie der NAD C 315 – siehe Seite 32 – für 350 Euro in etwa die gleiche Funktion erfüllt. Doch ein nach dem Test restlos begeisterter Autor wird noch im ersten Absatz unsachlich: Die Summe wirkt geradezu winzig, wenn man sich den großartigen Klang dieses Gespanns vor Ohren führt.

Audionet stellte zusammen: die Vorstufe PRE I G3 für knapp 3300 Euro plus die Stereo-Endstufe AMP I V2 für 4500 Euro. Das G3 steht für dritte Generation, in der Audionet-Nomenklatur ein weitgehend neu entwickeltes Gerät; das V2 für zweite Version, eine in Teilbereichen überarbeitete Neufassung. Im folgenden sollen die griffigen Bezeichnungen PRE I und AMP I genügen.

DER VORVERSTÄRKER

Sie bemerken das Bemühen, wieder auf den Boden der Tatsachen-Berichterstattung zurückzukehren? Vergebliche Reporter-Müh, denn schon ein erster Blick in das Innere der PRE I lässt einen bereits wieder ins Schwärmen geraten. Die getrennte Spannungsversorgung für die digitale, Mikroprozessor-gesteuerte Kontrolleinheit und die analoge Verstärkung ist audiophile Pflicht. Kür sind dann schon die goldkontaktierten Präzisionsrelais zur Eingangs-Umschaltung, das fast schon überdimensionierte Audio-Netzteil mit 50-Voltampère-Ringkerntrafo und 30 000 Mikrofarad Siebkapazität oder

AUDIONET AMP 1 V2

Der „kleinere“ 80-VA-Trafo links hinten versorgt Eingangs- und Differenz-Vorstufen, je ein großer 700-VA-Umspanner pro Kanal die Leistungsstufen.



Diese Liebesmüh' gelingt übrigens: Das Messlabor attestierte einen lineal-glatten Frequenzgang bis weit über 200 Kilohertz, Klirrwerte am Rande des überhaupt Messbaren und überragende Störabstände.

Hätten nicht marginale Reste von Netzbrumm im linken

Kanal gewildert, wären sogar noch mehr als die exzellenten 105 Dezibel herausgekommen. Bei 22 Ohm Ausgangswiderstand beeinträchtigen auch zehn Meter lange Cinch-Verbindungen zur Endstufe nicht den Höhenfrequenzgang.

Bei der Ausstattung lässt Audionet gleichfalls nichts anbrennen: Heimkino-Fans können die Vorstufe überbrücken (Bypass), Bass-Fetischisten gleich zwei Subwoofer anschließen, empfindliche Viel-Hörer jeden Eingang im Pegel anpassen, Schallplatten-Freunde für 320 Euro ein MM/MC-taugliches Phonomodul integrieren, Strom-Reinheits-Gebieten sogar ein

Re -
gelung oder

Reinsilber-Innenverka-

belung noch kein alles entscheidendes Qualitätsmerkmal. Es kommt darauf an, was man draus macht. Und Audionet verlegt kürzeste Signal-Wege, auf denen sich kein möglicherweise klangschädlicher Kondensator findet, führt die Masse sternförmig auf einen zentralen Punkt und verbaut alles mit einer Akribie, die Technikerherzen höher schlagen lässt.

die extrem schnell und breitbandig ausgelegten Ausgangs-Stufen. Nun ist die bloße Anhäufung hochwertigster Bauteile wie Elkos mit Seiden-Dielektrikum, Präzisions-Widerstandsnetzwerk zur Pegel-

AUDIO
LESER
FORUM

Urteil der Leser

Genau nahm das Leserforum die Audionet-Kombi unter die Lupe. Als Vergleich diente Krell (Seite 160).



Jan Jürgens

„Nie effektiv, in sich stimmig, lenkt die Audionet-Kombi die Aufmerksamkeit weniger auf Details als auf das Ganze. Man vermisst nicht viel, außer vielleicht etwas Kraft, wenn die wirklich gefordert ist.“



Rüdiger Fröhlich

„Die Audionet kann im Bass nicht mit der Krell mithalten, hat aber andere

schöne Talente. Sie spielt sehr geschlossen und lässt so der Musik ihren Laut. Sie nimmt im besten Sinne wenig Einfluss auf die gespielte Musik.“



Paulo Fernandes

„Die Krell-Endstufe begeisterte mit viel Bassstärke und viel Leistung. Dennoch

empfand ich die Kombination von Audionet als musikalischer, sie spielte einfach lebendiger, besser aufgelöst.“



Ulf Kuhlmann

„Die akribisch aufeinander abgestimmten Audionets überzeugen

mit geschlossener Musikalität. Paarungen mit anderen Verstärkern brachten keine Verbesserung.“



Andreas Lucewicz

„Die Krell modelliert kraftstrotzend ein leuchtendes Klangbild. Die Audionet-Kombination besticht

durch Detailliebe und Stimmungsmalerei. Sie gibt der Musik das, was diese braucht: Bühne und Atmosphäre.“



Dietmar Pfeffer

„Die Audionet-Kombi klingt unspektakulär, dafür unglaublich

sauber und ausgewogen. An der extrem ehrlichen KEF 207 empfinde ich sie sogar musikalischer als die Krell-Endstufe mit Accuphase-Preamp.“



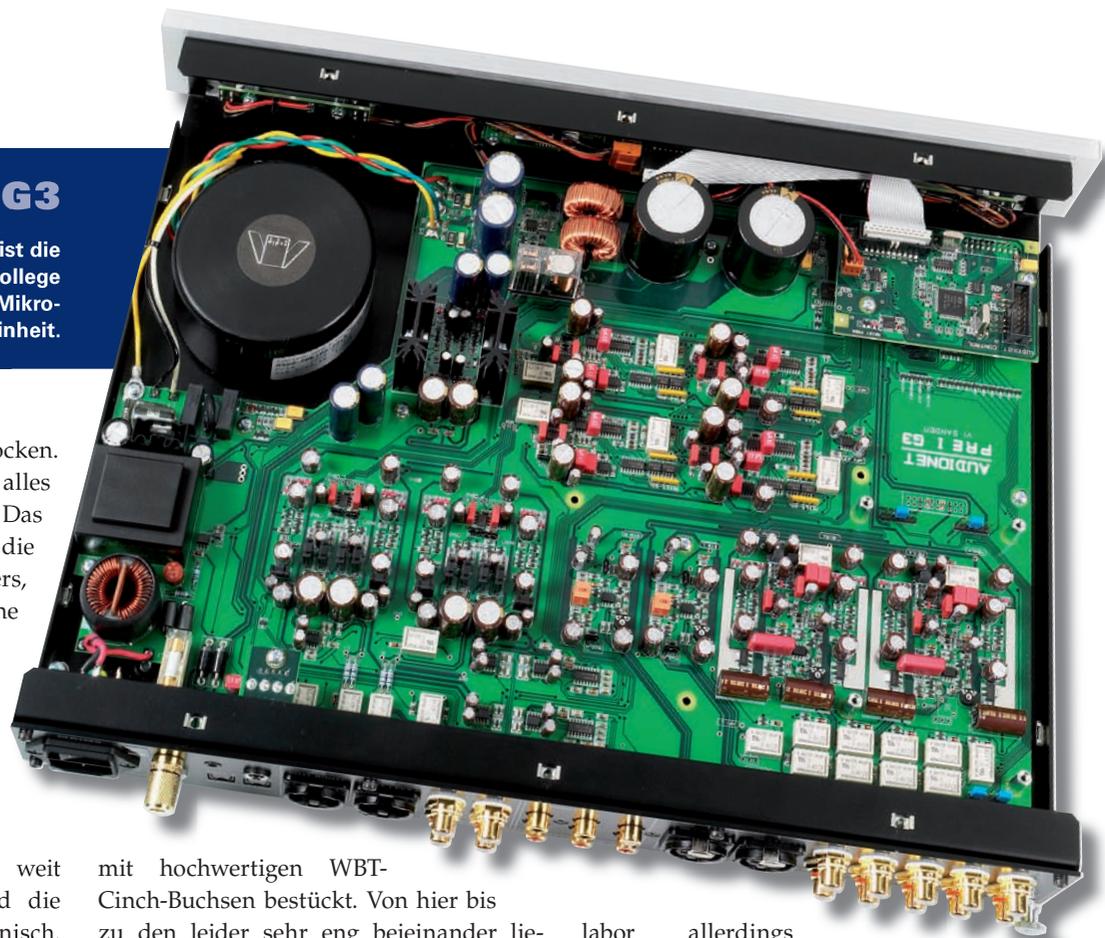
Gert Volk

„Die Audionet spielt sehr präzise und durchsichtig. Sie lässt auch teurere

Komponenten hinter sich. Wenn man nicht einen Verstärker im kW-Bereich braucht, ist sie für mich erste Wahl.“

AUDIONET PRE 1 G3

Der Ringkerntrafo links speist die Audio-Schaltkreise, der kleine Kollege darunter völlig getrennt die Mikroprozessor-gesteuerte Kontrolleinheit.



externes Netzteil namens EPS andocken. Schon mit Bordmitteln aber wird alles für optimale Versorgung getan: Das Display informiert sogar über die korrekte Polung des Netzsteckers, und eine richtig dicke, zusätzliche Erdleitung liegt auch bei. Ob man sie neben dem Netzstecker einstecken muss, hängt vom Brummen ab – am besten ausprobieren.

DIE ENDSTUFE

Naturgemäß bietet eine Endstufe weit weniger Spiel-Möglichkeiten – und die AMP I gibt sich besonders spartanisch. Immerhin: Wem die beeindruckenden Leistungsdaten (siehe Messlabor unten rechts) der pro Kanal vier Power-MOSFETs (Metal Oxid Semiconductor Field Effect Transistor) nicht reichen, kann die Stereo-Endstufe auch brückend zum Monoblock umfunktionieren, so er denn einen Vorverstärker mit symmetrischem Ausgang hat. Die AMP I ist eingangsseitig „nur“

mit hochwertigen WBT-Cinch-Buchsen bestückt. Von hier bis zu den leider sehr eng beieinander liegenden Lautsprecherausgängen schleichen sich kaum Störungen ein: 113 dB Störabstand sind Weltspitze, Klirr bleibt weitgehend außen vor und zeigt sich auch bei der dynamischen Analyse sauber abgestimmt.

Ihre extreme Breitbandigkeit – bei 200 kHz gerade mal minus ein halbes dB an vier Ohm – macht die Endstufe laut Mess-

labor allerdings etwas empfindlich für extreme induktive Lasten. Was theoretisch zu eher phasenlinearisierten Lautsprechern und niederinduktiven Kabeln wie den verflochtenen Kimber-Strippen raten lässt, machte sich aber in der wochenlangen Hörtest-Praxis nie bemerkbar.

DAS TEAM

Aber das waren ohnehin Sessions, bei denen die Jury nie auf Fehler, sondern immer nur der Musik lauschte. Es gibt ja diese grundsätzlich unterschiedlichen Methoden: Entweder man notiert in zahllosen Quervergleichen die Musikstücke, Passagen oder auch Frequenzbereiche, wo eine Komponente schwächelt. Oder man lässt eine Kette spielen, spielen, spielen; die Notizzettel bleiben fast leer.

Das Audionet-Duo gehört zu der letzteren, zugegebenermaßen selteneren Spezies. Versorgt vom 9800 Euro teuren Super-CD-Player Accuphase DP 78 oder auch gerne mal vom erdnäheren Pioneer D 9 (Seite 38), angeschlossen an die elektrisch genügsame, gleichwohl hochauflösende KEF 207/2 (20000 Euro, AUDIO 9/07) oder auch an die Heco Celan 500 (1200 Euro, 7/07): Die Audionet-Verstärker blieben stets in der Charme-Offensive.



Dem Vorverstärker liegt ein extra fettes Erdkabel (GND) bei. „EPS“ dient dem Anschluss eines optionalen, externen Netzteils. „Headphones“ müssen hinten ran.

Irgendwelche Schwächen verteidigen mussten sie nicht – sie hatten keine.

Was nicht heißt, dass hier charakterlose Amps ohne Eigenschaften spielten. Vor allem im Team zeigten sie vielmehr eine beispiellose Harmonie, Offenheit und Anmut. Das besondere, emotional so packende Erlebnis von ungeschnittenen, unkomprimierten Orchesteraufnahmen, wie sie die AUDIO „pure music“ CD-Reihe konserviert: Die Audionets vermittelten es auf eine so unaufdringliche Art, dass es umso tiefer wirkte. Die vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin ungemein

intensiv gespielte, durch Dirigent Marek Janowski von aller plärrenden Lärmigkeit befreite „Orgelsinfonie“ von Camille Saint-Saëns („pure music“ Vol. 4, Bose) blühte in voller, klangfarbenfroher Schönheit.

Lyrisch hochgestimmt, fiel dem Autor nur dieser Vergleich ein: Nicht in der puppenhaften, Photoshop-aufgehübschten Schönheit eines Foto-Modells, sondern der jener besonderen Frau, mit der man sein Leben verbringen will.

Der weit weniger lyrische Test-Alltag verlangt indes eine Punktwertung, für beide Komponenten getrennt. Also denn: Unbestechlich analytisch entlarvte die PRE I zum Beispiel das leicht überzogene Digital-Remastering der Led-Zeppelin-Klassiker (siehe Seite 85), um gleich danach die bestechende Gitarrenarbeit von Saga-Gitarrist Ian Crichton (siehe Seite 88) extrem sauber zu Gehör zu bringen. Etwas luftiger abgestimmt, zog sie mit

der minimal wärmer klingenden Marantz SC-7 S1 (7000 Euro, 6/04) locker gleich.

Die gleichen 115 Punkte heimste auch die AMP I ein. Sie kam mit brutalsten Schlagzeug-Attacken und feinsten Flöten-Soli, mit elegantem Operetten-Tenor von Plácido Domingo oder historischer Sopran-kunst von Gundula Janowitz (siehe Klassik-Kolumne Seite 95) gleichermaßen klar. Auflösung, Dynamik, Räumlichkeit – alles stimmte. Damit wird sie zum Vergleichsgerät ihrer Klasse.

Die zahlreichen Querverweise auf den Musikteil zeigen es Ihnen: Die Audionets sind perfektes Werkzeug wie wunderbarer Vermittler, genauer Beobachter wie stiller Genießer. Auf die grandiosen 115 Punkte der beiden Einzel-Komponenten können Sie für das Zusammenspiel getrost eine Wertungsstufe hinzuaddieren. Und mit dieser Rechenaufgabe hören wir mal ganz sachlich auf. 

Vorstufe

STECKBRIEF	
	
AUDIONET PRE I G3	
Vertrieb	Idektron 0234 / 50 72 70 audionet.de
www.	audionet.de
Preis	3290 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 7 x 31 cm
Gewicht	6 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM / MC	- / -
Eingänge Cinch / XLR	4 / 1
Ausgänge Cinch/XLR	2 / 1
Tape	2
Kopfhörer	6,5 mm (Rückseite)
FUNKTIONEN	
Aufnahme-Wahlsch.	-
Klangregler / absch.	- / -
Loudness / regelbar	- / -
Fernbedienung	■
Besonderheiten	2 Woofer-Ausgänge, option. Zusatznetzteil
AUDIOGRAMM	
<p>➕ Messtechnisch und klanglich exzellenter Vorverstärker. Im Team mit Endstufe AMP I V2 überragend.</p> <p>➖ KH-Buchse rücks.</p>	
Phono MM / MC	- / -
Klang Cinch/XLR	überragend 115/115
Ausstattung	gut
Bedienung	das Wichtigste leicht
Verarbeitung	überragend
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 115 Referenzklasse ●●●●●
Preis/Leistung	überragend

Endstufe

STECKBRIEF	
	
AUDIONET AMP I V2	
Vertrieb	Idektron 0234 / 50 72 70 audionet.de
www.	audionet.de
Preis	4490 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	43 x 17,5 x 31,5 cm
Gewicht	28 kg
Eingänge Cinch/XLR	1 / -
Pegelregler	-
Kanäle	2
Mono-Betrieb	■
Besonderheiten	Ferneinschaltung
AUDIOGRAMM	
<p>➕ Sehr harmonisch, präzise und schlüssig klingende Endstufe. Mit PRE I G3 höchst musikalisch.</p> <p>➖ min. Schwingneigung</p>	
Klang Cinch/XLR	überragend 115/-
Ausstattung	befriedigend
Bedienung	intuitiv
Verarbeitung	überragend
AUDIO PRÄDIKAT	überragend 115 Referenzklasse ●●●●●
Preis/Leistung	überragend



FAZIT

LOTHAR BRANDT
AUDIO-Redakteur

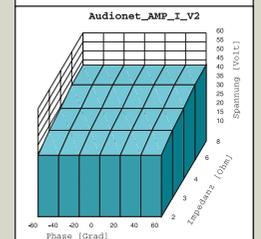
Wenn zwei Teile zusammen stärker als die Einzelkomponenten sind, nennt man das Synergie-Effekt. Die Vor/End-Kombi PRE I G3 und AMP I V2 von Audionet bringt genau diesen. Im Zusammenspiel gewinnen diese Verstärker noch an Intensität, Musikalität und Souveränität. Ich nenne das perfekte Harmonie.

AUDIO MESSLABOR

Das Spannungs-Stabilitäts-Diagramm zeigt, wie hoch eine Endstufe die Leistung an niedrigen Impedanzen und hohen Phasendrehungen des Lautsprechers halten kann. Je höher und ebener die blaue Fläche, um so stärker und stabiler die Endstufe.

AUDIONET AMP I V2

AUDIO-Kennzahl (AK) 74
Sinusleistung an 8/4 Ω
Stereo 207/348 W



Hohes und stabiles Niveau (zirka 35 Volt an 2 Ohm). Extrem breitbandig und klirrarml.

Vergleich zu anderen Testgeräten siehe AUDIO-Bestenliste.